

## Der Schwimmer – Teil 2

Von Dominik Ruder

Ich hasste Menschen!

5 Jedenfalls heute. Ich ging regelmäßig zum Schwimmen in das örtliche Schwimmbad, doch leider tat ich das nicht alleine.

Ich versuchte bereits im kalten Becken meine Bahnen zu ziehen und meinen Kreislauf damit auf Hochtouren zu bringen, doch das erschien mir heute unmöglich!

10 Es war Mittwoch, also mitten in der Woche und eigentlich war zu diesen späten Abendstunden nie viel los. Doch heute schien die ganze Stadt schwimmen zu wollen! Das Schwimmbecken war so mit Menschen gefüllt, dass es mir nicht gelang eine gerade Bahn zu Schwimmen. Ständig musste ich anderen ausweichen, langsamere Schwimmer überholen oder schnellere Schwimmer vorbeilassen. Ein Albtraum! Dass mein Training heute wieder zu kurz kam, merkte ich schnell.

15 Aber gerade als ich die Nase voll hatte und entnervt das Becken wieder verlassen wollte, kam er wieder. Der Schwimmer, aber nicht irgendeiner. Es war jemand, den ich schon eine ganze Weile lang beobachtete, von dem ich meinen Blick einfach nicht abwenden konnte und bei dem ich jedes Mal leichtes Herzpochen verspürte, wenn ich ihn sah.

20 Er trug eine kurze, blaue Badehose, seine weiße Badekappe und die blaue Schwimmbrille. Man könnte meinen, dass er damit nicht gerade sexy aussah, aber weit gefehlt. Sein atemberaubend schöner Körper und seine diamantblauen Augen fesselten mich trotzdem.

25 Doch kaum war er ins Becken gestiegen, stand wieder neben mir, war es aus. Mein Herz rutschte ab, mein Puls verlangsamte und mein Training hatte ich schon völlig vergessen. Ich konnte mich kaum bewegen und mein Blick hing fest. Doch er fackelte nicht lange. Mit einem kräftigen Satz sprang er vom Becken ab und raste durch das kalte, klare, chlorhaltige Wasser davon.

30 Er hatte weniger Probleme beim Schwimmen. Dank seiner Geschwindigkeit erwischte er jede Lücke und die Leute wichen ihm aus, nicht umgekehrt. Ich pausierte wieder am Beckenrand und schaute ihm zu. Seine schnellen und gleichzeitig sanften Bewegungen im Wasser hatten eine nahezu hypnotische Wirkung auf mich.

35 Doch damit mein Beobachten nicht auffiel, versuchte ich selbst noch die ein oder andere Bahn zu ziehen, auch wenn das nicht gerade einfach war.

Aber dann passierte es.

40 Vor mir waren drei Jugendliche, die einer Reihe schwammen und sich dabei unterhielten. Ich hasste sowas! Wie sollte man denn als einfacher Schwimmer gegen solch eine Mauer ankommen? Erst recht, wenn es im Becken ohnehin schon voll war!

Dann blickte ich auf die Schwimmbahn von meinem Schwimmer neben mir und sah, dass seine Bahn frei war. Er kam gerade wieder, fasste mit seinen Händen den Beckenrand und pausierte ebenfalls.

45 Das war meine Gelegenheit! Das war endlich ein Vorwand! Das war endlich das, was mir bisher gefehlt hatte!

Mein Herz schlug wie verrückt, mir wurde trotz des kalten Wasser um mich herum immer wärmer und meine Hand begann leicht zu zittern. Mit einem tiefen Atemzug beugte ich mich zu ihm herüber.

„Hey, kann ich dich etwas fragen?“

50 Kaum liefen mir diese Worte über meine Lippen herrschte in mir höchste Alarmbereitschaft. Meine Adern vibrierten, meine Brust bebte, meine Leitungen standen unter Starkstrom und mein Atem beschleunigte weiter. Ich fokussierte meinen Blick auf seine Augen, als er sich zu mir umdrehte, seine Badekappe von den Ohren nahm und tatsächlich mit mir sprach.

55 „Hm?“, fragte er ein wenig irritiert.

In der ersten Millisekunde war ich wie gelähmt. Die Zeit stand still. Kein Muskel regte sich, kein Atemzug wollte gelingen, kein Gedanke schien mir klar zu sein. Doch mein Körper reagierte besser als mein Verstand. Ich schaltete schnell auf Autopilot und ließ die Anspannung hinter mir.

60 „Ich werde wohl gegen diese Dreierwand dort vorne nicht ankommen. Macht es dir etwas aus, wenn du vorschwimmst und ich dann hinter dir her? Du bist sowieso schneller als ich, daher komme ich dir auch nicht in die Quere“

Nachdem er mich verstanden hatte, schaute er zu meinem Hindernis herüber und musste lächeln. Dieses Lächeln war unbeschreiblich. Es wirkte einfach magisch und ich habe wirklich Schwierigkeiten damit, es vernünftig in Worte zu packen.

65 Er nickte mir anschließend zu, sprang erneut vom Beckenrand ab und schwamm los. Ich wartete einen Augenblick und folgte ihm schließlich. Doch während ich schwamm, hatte ich nur einen Gedanken in meinem Kopf: War das gerade wirklich passiert?

70 Als wir beide nach einigen Bahnen erneut am Beckenrand pausierten und wieder Luft geholt hatten, schaute ich zu ihm herüber und er begann plötzlich mit mir zu sprechen.

„Schwimmst du auch häufiger hier?“

75 „Ähm, ja, regelmäßig. Du auch, oder? Ich meine, ich habe dich hier schon einige Male gesehen“

„Ja, ich versuche regelmäßig zu kommen, je nachdem wie es die Arbeit zulässt“

„Oh, okay...“, antwortete ich und fragte ihn anschließend nach seiner Arbeit.

80 Ungefähr zehn Minuten lang hatten wir uns unterhalten, gemeinsam gelacht und sind danach wieder gemeinsam geschwommen. Auch wenn er mich natürlich zig Mal überholte.

Eine halbe Stunde später musste ich los. Ich verabschiedete mich von ihm und stieg aus dem Becken. Bevor ich ging, fragte ich ihn, ob wir uns nächste Woche wiedersehen würden. Er bejahte und ich verließ schließlich freudestrahlend die Schwimmhalle.

85 Auf dem Heimweg hatte ich dieses Mal kein leeres Gefühl mehr. Im Gegenteil. In mir  
tobte ein wahres Feuerwerk! Schon wochenlang hatte ich ihn beobachtet, schon  
wochenlang faszinierte er mich. Schon wochenlang überlegte ich mir immer und  
immer wieder einen Vorwand, um ihn endlich einmal anzusprechen.  
Doch nichts hatte bisher geklappt, rein gar nichts. Nur heute half mir das überfüllte  
90 Schwimmbad, das ich sonst so sehr hasste, dabei, meine innere Wand zu  
überwinden und ließ mich jemanden kennenlernen, der mir auf Anhieb unglaublich  
sympathisch war.  
Mit lauter Musik im Auto, einem breiten Grinsen auf den Lippen und seinem Namen  
in meinem Kopf machte ich mich auf den Heimweg. Das Einzige, was meine aktuelle  
95 Stimmung übertraf, war die Vorfreude auf mein nächstes Schwimmtraining.